

# Über Gemeindegrenzen hinaus denken: Drei Wohnbiografien aus der Agglomeration von Zürich

HEINZ NIGG

*Forschende Institution*

AV-Produktionen Heinz Nigg

*Autor*

HEINZ NIGG (Dr. phil. I.), Ethnologe und Kulturschaffender

## Abstract

Ziel dieser Forschungsarbeit zu aktuellen Wohnformen in der S5-Stadt: Das Thema Wohnkultur aus der subjektiven Perspektive von drei BewohnerInnen der Agglomeration darstellen – ohne Anspruch auf Repräsentativität. Die entstandenen Wohnbiografien sind eine Ergänzung zum Forschungsprojekt «Selbstbild und Wohnideale der S5-Stadt» von Dr. Sabine Friedrich und Dr. Gabriela Muri. Während die beiden Autorinnen sich vor allem mit Wohnwünschen und Wohnrealitäten auseinandersetzen und den Zusammenhang von Wohnbildern und sozialen Milieus untersuchen, gebe ich mit meinem biografischen Ansatz einen authentischen Einblick ins Wohnen als Haltung, als ein Sich-Verhalten in der Gemeinschaft. Wenn meine GesprächspartnerInnen zum Beispiel davon berichten, wie sehr ihre Vorstellungen von einem glücklichen Zuhause in ihrer Kindheit und Jugend geprägt wurden, und wenn sie erzählen, wann, wie und warum sie sich für ein bestimmtes Wohnumfeld entschieden haben, sagen sie auch etwas darüber aus, was Wohnkultur für sie bedeutet. Sie definieren so, wo sie diese gefährdet sehen und wo sie möglicherweise gesellschaftlichen und politischen Handlungsbedarf ausmachen.

Ich habe drei Wohnbiografien realisiert: in Dübendorf, Uster und Wald – also in verschiedenen Gemeinden im Einzugsgebiet der S5-Stadt. Ihre Wohngeschichte erzählt haben zwei Frauen und ein Mann in je unterschiedlichen Lebensphasen und mit unterschiedlicher soziokultureller Herkunft. Zwei Personen kenne ich persönlich, eine wurde mir vermittelt. Alle drei sind EigentümerInnen ihrer Wohnobjekte und verstehen sich als sozial und kulturell engagierte Menschen, die sich um die Zukunft des Wohnens in der Agglomeration von Zürich Gedanken machen.

Die Interviews dauerten ein bis zwei Stunden, wurden mit Video aufgezeichnet und zu Video- und Textporträts verarbeitet. Die Videos können an öffentlichen Veranstaltungen eingesetzt werden, um Fragen der Wohnkultur in der Agglomeration zu diskutieren.

## Zu den Wohnbiografien

Judith Magos (geb. 1920) flüchtete 1956 nach dem Ungarn-Aufstand in die Schweiz und musste mit ihrer Familie wieder alles von vorne aufbauen. In Dübendorf – damals ein kleiner Vorort von Zürich – fand sie Arbeit und ein Zuhause. «Ich kam mir vor wie ein Blatt, das der Wind irgendwo hin getragen hat», sagte Judith Magos, als ich sie fragte, wie es für sie damals war, in Dübendorf anzukommen. Heute ist Judith Magos 90 und lebt immer noch in ihrer Dreizimmerwohnung – mit etwas Unterstützung von Nachbarn und ihrer Familie. Sie genießt ihre Unabhängigkeit. Judith Magos ist eine Zugewanderte, die gern in der Agglomeration von Zürich lebt.

Link zum Video des Interviews (doi:10.3929/ethz-a-006164642):

<http://www.s5-stadt.ch/index.php?id=20199>

Link zur Textfassung des Interviews:

[http://www.s5-stadt.ch/fileadmin/ebook/s5-stadt\\_interview\\_magos.pdf](http://www.s5-stadt.ch/fileadmin/ebook/s5-stadt_interview_magos.pdf)

Ludi Fuchs (geb. 1952) ist in Uster in einer Arbeiterfamilie aufgewachsen und hat sein Leben fast ausschliesslich dort verbracht. Sein Denken und Handeln wurde von der 68er-Generation geprägt. Auch in Uster lagen damals Kommunen, Wohn- und Hausgemeinschaften im Trend. Heute wohnt er mit seiner Frau und ihren Kindern in einem modernen Reiheneinfamilienhaus und freut sich am Wohnboom in seiner Heimatstadt: «Uster ist eine multikulturelle Stadt geworden mit allen Vor- und Nachteilen – ein spannender Ort in dieser Agglomeration, wo viel los ist.»

Link zum Video des Interviews (doi:10.3929/ethz-a-006164633):

<http://www.s5-stadt.ch/index.php?id=20200>

Link zur Textfassung des Interviews:

[http://www.s5-stadt.ch/fileadmin/ebook/s5-stadt\\_interview\\_fuchs.pdf](http://www.s5-stadt.ch/fileadmin/ebook/s5-stadt_interview_fuchs.pdf)

Susan Kieser (geb. 1961) hat schon immer ausserhalb der grossen Stadtzentren gelebt. Mit ihrer Familie bewohnt sie in Wald im Zürcher Oberland ein Loft in einer umgebauten Textilfabrik. Und doch ist Wald für Susan Kieser nicht einfach eine hübsche Dorfkulisse. Sie sorgt sich um die sozialen Probleme, die auf ihren Wohnort zukommen: «Dringend nötig ist zum Beispiel billiger Wohnraum für Leute in Notsituationen – vor allem für alleinerziehende Frauen mit kleinen Kindern. Dass die einfach gut wohnen können, möglichst in einer gemischten Umgebung und nicht in Ghettos. Da könnte man noch viel machen!»

Link zum Video des Interviews (doi:10.3929/ethz-a-006164648):

<http://www.s5-stadt.ch/index.php?id=20201>

Link zur Textfassung des Interviews:

[http://www.s5-stadt.ch/fileadmin/ebook/s5-stadt\\_interview\\_kieser.pdf](http://www.s5-stadt.ch/fileadmin/ebook/s5-stadt_interview_kieser.pdf)

Aufnahmen 2008  
© 2010, AV-Produktionen  
Heinz Nigg, Zürich

Im Internet ist eine komprimierte  
Version der Filme zu sehen.  
DVDs für Vorführungen: Bezug über  
AV-Produktionen Heinz Nigg.

Dieser Beitrag wurde im Rahmen des Projektes «S5-Stadt. Agglomeration im Zentrum» publiziert. Er ist Teil des gleichnamigen E-Books (doi:10.3929/ethz-a-006164305), welches das ETH Wohnforum – ETH CASE, Zürich, im Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit dem Verlag hier+jetzt, Baden, herausgegeben hat. Das E-Book erscheint auch innerhalb der E-Collection der ETH Zürich. Dieser Dokumentenserver bietet die Möglichkeit, Forschungsarbeiten zu veröffentlichen und so einem weltweiten Publikum kostenlos zugänglich zu machen.

Zwischen 2007 und 2009 haben sich elf Forschungsprojekte mit dem Phänomen Agglomeration befasst. Das interdisziplinäre Vorhaben wurde initiiert und geleitet vom ETH Wohnforum – ETH CASE, einer Forschungsstelle am Departement Architektur der ETH Zürich. Gemeinsame Forschungsregion war ein Teil des Zürcher Metropolitanraumes entlang der S-Bahn-Linie S5. Die vom Projekt «S5-Stadt» genannte Region umfasst den Lebensraum von rund 300 000 Menschen in 27 Gemeinden und 3 Kantonen. Fragen nach einer nachhaltigen Gesellschafts- und Siedlungsentwicklung bildeten die übergreifende Perspektive.

Im Verlauf des Jahres 2010 schlugen die Forscherinnen die Brücke zur Praxis und führten den Dialog mit der Bevölkerung und Entscheidungsträgern in der untersuchten Region weiter. Dies geschah durch ein reiches Veranstaltungsprogramm, durch die Veröffentlichung dieses E-Books mit den Forschungsberichten sowie ein im Frühling 2011 erscheinendes Buch, das die breite Bevölkerung ansprechen möchte.

Projekt [www.s5-stadt.ch](http://www.s5-stadt.ch)  
Leitung [www.wohnforum.arch.ethz.ch](http://www.wohnforum.arch.ethz.ch)  
E-Collection [www.e-collection.ethbib.ethz.ch](http://www.e-collection.ethbib.ethz.ch)  
Verlag [www.hierundjetzt.ch](http://www.hierundjetzt.ch)

doi:10.3929/ethz-a-006164305 (ganzes E-Book)

doi:10.3929/ethz-a-006164542 (dieser Artikel)